

SITZGRUPPE Donatella Versace und die Design-Zwillinge Simon und Nikolai Haas posieren hier auf ihrer Gemeinschaftsarbeit, dem »Honeycomb Sofa«

# DONATELLAS neue Jungs



Die Versace-Chefin beweist mal wieder Lust am Extravaganten: Für ihre aktuelle **Home-Collection** engagierte sie zwei wilde, junge Designer aus Hollywood. Drama, Baby!

TEXT: KLAUS DAHM

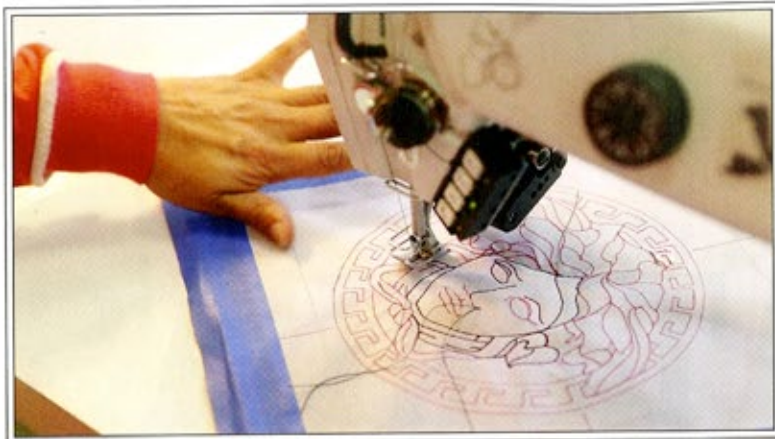
Junge Designer sind die pure Energie. Für einen Menschen in meinem Alter gibt es nichts Belebenderes, als von ihnen zu lernen und ihren Drive zu spüren!« Donatella Versace wird ganz aufgeregt, wenn sie über ihre beiden neuesten Schützlinge spricht. An diesem Morgen während der Mailänder Möbelmesse zeigt sie keinerlei Spuren der Party mit Simon und Nikolai Haas am Abend zuvor. Die Modemacherin ist ganz in hautenges schwarzes Leder gehüllt (»Sie sehen: Ich bin modisch ganz einfach«), ihre Augen blicken wach, und ganz offensichtlich konnte sie in puncto Party-Energie bei der Premi-

erenfeier der »The Haas Brothers for Versace Home«-Kollektion mit den beiden kalifornischen Kids locker mithalten. Für die Herrin des Versace-Stammsitzes in der Via Gesù sind solche Kollaborationen mit der nächsten Generation von Designern nichts Ungewöhnliches. Ihre Zweitlinie Versus ließ sie jahrelang von dem jungen Briten Christopher Kane entwerfen: »Meine Rolle im Unternehmen ist es, junge Talente zu finden und ihnen den Freiraum zu geben, ihre Kreativität ausleben zu können. Ich spreche vielleicht nicht die Sprache dieser Generation, aber durch solche Projekte spricht Versace sie.« Ihre neueste Entdeckung sind die Gebrüder Haas, Zwillinge, 28 Jahre alt, mit deutschen Vorfahren (»Unser

Großvater stammt aus der Pfalz«), Sprösslinge einer kreativen Großfamilie (der Vater ein Bildhauer und Steinmetz, Bruder Lukas spielte in »Inception« an der Seite von Leonardo DiCaprio) und an der US-Westküste gerade die Hotshots der Möbeldesign-Szene. In Austin, Texas, lernten sie in Papas Handwerksbetrieb, bevor sie nach Hollywood zu Bruder Lukas



PRUNKSTÜCKE Der »Chondrite Table« und der »Donatella Chair« sind die Key-Pieces der 12-teiligen Kollektion der Haas-Brothers für Versace



**MARKENZEICHEN** So eigen die Entwürfe der Haas-Brüders auch sind: Die Medusa, Versaces Markenzeichen, muss auch drauf, hier als Stickerei

umzogen. Simon studierte Design, Nikolai spielte in einer Band; Simon arbeitete als Koch, Nikolai hütete Häuser; und irgendwann entdeckten ihre Freunde aus der Film- und Musikbranche, dass die beiden Brüder ein erstaunliches Talent hatten, in Handarbeit Dinge herzustellen, die, oft aus seltsamen Materialien geformt, unweigerlich Blickfänger waren. Für den Choreografen Ryan Heffington bauten sie Bühnenbilder, für Mario Testino die Kulissen für eine Modeproduktion und für Lady Gaga die Engelsflügel ihrer Harfenistin. »L. A. ist eine unglaubliche Stadt, weil sich dort Kreativität wechselseitig beflügelt«, sagt Simon. Für den Architekten Peter Marino entwickelten sie Möbel-Unikate, und sie experimentierten, einmal auf den Geschmack gekommen, mit Bronze, Harz und Holz für ihre eigene Möbelkollektion. Markenzeichen: sechseckige Metallplatten, die unter großer Hitze so verformt werden, dass daraus dreidimensionale Objekte entstehen. Simon ist Science-Fiction-

Fan und benennt die Möbel »Ghost« oder »Animal«. Die Nachfrage ist so groß, dass sie mit ihren Mitarbeitern gerade aus dem Studio in Downtown L. A. in einen größeren Komplex umziehen müssen. »Aber alles bleibt handgemacht«, versichert Nikolai. »Wir würden nie etwas entwerfen, das dann nach unseren Vorgaben in China gefertigt wird.« Das gilt besonders für die zwölf Objekte der »Versace Home«-Kollektion. Eine Preisliste wird gar nicht erst veröffentlicht, Versace-Junkies aus Russland und Nahost haben sich angeblich bereits lange vor dem Salone del Mobile auf eine diskrete Warteliste setzen lassen. Die Objekte der Begierde: Lampen, Stühle, ein Tisch, eine Sitzbank (»Bondage«, eine Hommage auf die SM-Kollektion von Gianni Versace aus dem Jahr 1992). Jedes Teil gibt es nur in ganz wenigen Exemplaren, was den Couture-Gedanken auf die Welt der Möbel übertragen soll, und alle sind vermutlich längst verkauft. »Den »Donatella Chair« wird es nur

18-mal geben – sechs davon stehen bereits in meiner Mailänder Stadtwohnung«, sagt die Namensgeberin voller Besitzerstolz. Dort hat sie gerade kräftig ausgemistet. »Die Einrichtung hatte noch Gianni für mich gestaltet, aber heute bin ich eine andere Frau.« Lichtdurchfluteter wollte sie es haben, weiblicher und nicht mehr so Barock. »Gianni war ja damals der erste Designer mit einer Home-Collection, aber nach einem Vierteljahrhundert brauchte ich einen Neuanfang.« Helle, kräftige Farben (»Ich hasse Beige«), zeitgenössisches Design für das Innenleben des Hauses aus dem 18. Jahrhundert, und vor allem: keine Antiquitäten! »Die stehen jetzt gut verpackt im Lager, das Älteste in meiner Wohnung ist die Gitarre von Jimi Hendrix an der Wand.« Und noch ein Relikt überstand den Reinigungsprozess: Andy Warhols Porträt ihres Bruders. »In Italien ist eines wichtig«, sagt Donatella und schaut plötzlich ganz liebevoll: »Die Familie ist immer die Familie.« ■



**WERDEN GEHANDELT WIE KUNST** Die »Hematite Vases« und der »Animal Chair« aus der eigenen Kollektion der Gebrüder Haas. Die »Haas Bar« mit Blattgold entstand für den Louis-Vuitton-Store Schanghai